

Einiges über die Oekonomie von Gasmotoren

Autor(en): **Lenggenhager, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Bahnen in Graubünden. Man spricht von einer privaten Initiative für eine elektrische Bahn Chur-Araschgen-Arosa und Araschgen-Surava, wie der „Fr. Nh.“ mitteilt.

In **Hard am Bodensee** soll unter Benützung der dem Werkbesitzer Friedrich Jaigle konzessionierten Wasserkraft an der Bregenzer-Nach ein Elektrizitätswerk errichtet und die Umgebung bis auf ca. 20 Kilometer Distanz mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft versorgt werden. Erhebungen betreffend den voraussichtlichen Absatz an Licht und Kraft dieses projektierten Werkes sind zur Zeit im Gange. Bei den Gemeindebehörden von Thal, Rheineck, St. Margrethen, Walzenhausen, Wolfhalden, Au und anderen Orten ist eine bezügliche Anfrage eingegangen. Auch der Gemeinderat von Heiden wurde in dieser Angelegenheit begrüßt, konnte jedoch nicht darauf eintreten, weil das im Bau begriffene dortige Werk seiner baldigen Vollendung entgegengeht.

Wie aus bezüglichen Vorlagen zu ersehen ist, wird das Zustandekommen des erwähnten Projektes und die Einführung von preiswürdigem elektrischem Licht und Kraftabgabe für das Gewerbe in allen in Betracht kommenden Ortschaften sehr begrüßt.

Schnell-Telegraphie. In nächster Zeit wird bekanntlich zwischen München und Berlin im Telegraphenverkehr der Gegensprechapparat mit Hughes-Betrieb zur Anwendung kommen, wodurch es ermöglicht wird, auf einer Leitung Telegramme gleichzeitig in jeder Richtung zu befördern. Zur Zeit finden zwischen Berlin und Hamburg Versuche mit einem neuen Schnell-Telegraphensystem statt, dessen Erfinder der kürzlich verstorbene amerikanische Physiker Rowland ist. Mit diesem System können auf einer einzigen Leitung zu gleicher Zeit in jeder Richtung vier Telegramme, insgesamt also acht Telegramme, befördert werden. Der Baudot-Telegraph, welcher auf der Linie Berlin-Paris vorzüglich arbeitet und auch in verschiedenen Ländern schon praktisch erprobt ist, vermag nur zwei Telegramme gleichzeitig in jeder Richtung zu befördern.

Einiges über die Ökonomie von Gasmotoren.

(Von E. Lenggenhager.)

In gegenwärtiger Zeit, da der Wettstreit der gesamten Industrie sich zu einem fieberhaften Kampfe um die Palme des größten Erfolges gesteigert hat, wo alle Kräfte angespannt werden, um in jedem Fache das Höchste zu leisten, mag es nicht uninteressant sein, einen jüngeren Rivalen der altbewährten Dampfmaschine auf seine Konkurrenzfähigkeit hier etwas näher ins Auge zu fassen. Es soll daher im Nachstehenden an Hand von Zahlenbeispielen, die sämtlich praktischen Versuchen entsprungen sind, dargelegt werden, bis zu welcher Verbesserung die neueren Gasmaschinen gebiehen sind, insbesondere innert welchen Grenzen die Wirtschaftlichkeit eines Gasmotorenbetriebes denjenigen der Dampfmaschine überlegen ist; wohl zu verstehen in Bezug auf die Ökonomie des Betriebes.

Ich erlaube mir, einige Versuchsergebnisse der Firma Gebr. Körting in Körtingsdorf bei Hannover an den von ihr konstruierten Gasmaschinen anzuführen.

1. Betriebsergebnisse bei Leuchtgasbetrieb.

(0° C. Gaswärme, 768 mm Barometerstand, 5000 Wärmeeinheiten.)

A. 8 PS-Gasmotor mit Präzisionssteuerung. Leistung unter der Bremse 10,4 PS, 5,32 PS Leerlauf Gasverbrauch für 1 PS-St. 0,450 m³ 0,577 m³ 1,620 m³.

B. Wasserwerk für die Stadt Elberfeld.

Die vorgeschriebene Leistung dieses für einen hochgelegenen Teil der Stadt bestimmten Wasserwerkes betrug 217 m³ stündlich bei 52,5 m Förderhöhe. Der Gasmotor sollte dafür 57 PS leisten. Nach Inbetriebsetzung ist eine Prüfung angestellt worden, die folgendes ergab:

Es wurden darnach mit einem Kubikmeter Leuchtgas 497,000 Meterkilogramm, gemessen in gehobenem Wasser, geleistet, was auf 9,2 Kubikmeter Wasser 54 m Förderhöhe ausmacht.

Ein ähnliches Resultat lieferte die Abnahmeprüfung der Gasmotoren des

C. Wasserwerk der Stadt Jena.

Die aus zwei gleichartigen Pumpwerken bestehende Anlage entwickelt folgende Leistungen:

	Beförderte Wassermenge in m ³		Geleistete Arbeit für 1 m ³ Leuchtgas	Volumetrischer Wirkungsgrad der Pumpe in %
	in 1 Std.	für 1 Umdrehung		
Leistung mit Anlage I	85,7 m ³	0,23806	491,000 mkg.	98,38 %
Leistung mit Anlage II	85,9 m ³	0,23861	487,000 „	98,7 %

Diese Zahlen legen ein beredtes Zeugnis ab von der Bedeutung der Gasmaschine, besonders für Wasserversorgungsanlagen.

Ein weiteres Beispiel mit zwei hundertpferdigen Gasmotoren für das

D. Elektrizitätswerk der Stadt Göttingen möge hier noch angeführt werden, um zu zeigen, wie sich der Gasverbrauch für elektrischen Betrieb herausstellt.

	Motor I				Mot. II
	Vollgang	3/4 Belastung	1/2 Belastung	1/4 Belastung	
Leistung der Dynamo Kilowatt	70,6	55,2	36,4	16,8	71,8
Gasverbrauch für 1 Kilowatt m ³	0,658	0,737	0,880	1,45	0,700
Nimmt man ein Güteverhältnis der Dynamo von %	89,5	89,2	87,3	83,5	89,5
und einen Riemenverlust von %	5 %	6 %	10 %	20 %	5 %
zusammen	84,5 %	83,2 %	77,3 %	63,5 %	84,5 %
so stellt sich der Gasverbrauch für 1 PS Stunde m ³	0,410	0,450	0,500	0,680	0,435

Die Prüfung zweier ebenfalls hundertpferdiger Gasmotoren des

E. Elektrizitätswerk der Straßenbahn Meissen

ergab noch günstigere Zahlen in Bezug auf den Gasverbrauch.

	Motor I	Motor II
Leistung unter der Bremse	98,56 PS	98,66 PS
Gasverbrauch für 1 PS Stunde	0,412 m ³	0,393 m ³
daher thermischer Effizient	30,5 %	32,3 %

Diesen in jeder Beziehung höchst beachtenswerten Leistungen, die geradezu als hervorragend bezeichnet werden müssen, reihen sich ebenso würdig die

2. Betriebsergebnisse mit Kraftgasbetrieb

an, die die größte Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Motorenindustrie erlangt haben. Ich bin in der Lage, auch hierüber eine Anzahl genauer Betriebsdaten anzuführen.

1000 Wärmeeinheiten und ein Delverbrauch von nur 1 gr für 1 effektive Pferdekraftstunde.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

An dem von der Schweiz. Gesellschaft für chemische Industrie ausgeschriebenen Wettbewerbe um die Konstruktion eines Dampfmeßers nahmen fünf Bewerber teil. Das Preisgericht nahm von der Er-

	Motoren Größe	Brennstoffsorte	1 PS gebraucht Brennstoff stündlich kg	Pumpenleistung		1 kg Brennstoff leistet Meterkg. in gehobenem Wasser
				Liter in der Minute	Hubhöhe m	
Wasserwerke.						
Zoologischer Garten Hannover Gemeinde Klotzsche bei Dresden Stadt Alzey, Hessen*)	1 Stück 30 PS	Koks, Anthrazit und Koks gemischt.	0,49	12000	60	414,000
	2 " 20 PS		0,5	1320		rund 400,000
	2 " 30 PS		0,56			362,000
Elektrizitätswerke						
der Stadt Linden	2 Stück 60 PS	wie oben		Im Jahresmittel ist mit 1 kg Brennstoff elektrische Energie erzeugt		nutzbar abgegeben
" " Klausthal	2 " 60 PS	" "		0,964 Kwsthd.		0,769 Kwsthd.
" " Landau (Pfalz)	2 " 60 PS	" "		0,935 "		
" " Weimar	1 " 80 PS	" "				
" " Wolmirstedt	2 " 100 PS	" "	0,391			
" " Trostingen	2 " 50 PS	" "	0,42			
" " Ziegelei Carstedt	2 " 100 PS	Anthrazit im Generator und Koks im Dampf-erzeuger	0,481			
	1 " 60 PS		0,402			

*) Bei normalem Betriebe wird zur Kraftgaserzeugung ein in der Gasanstalt in Alzey gewonnener, sonst fast unwerthbarer Abfallkoks benutzt.

Diesen Angaben ließe sich noch eine Reihe ähnlicher Ergebnisse hinzufügen. Ueberall stellt sich heraus, daß der Brennstoffverbrauch (durchweg Anthrazit und Koks) sich auf ungefähr 0,4 kg für 1 PS-Stunde belief und nur bei kleineren Anlagen etwas stieg. Mit solchen Zahlen ist aber faktisch das mit Gas betriebene Elektrizitätswerk dem Dampfmaschinenbetrieb erheblich überlegen. Bei kleineren Elektrizitätswerken mit Dampftrieb und 36—250 pferdigen Maschinen schwankt nach den veröffentlichten Statistiken die im Jahresmittel mit 1 kg Steinkohle erzeugte Energie zwischen 0,38 und 0,21 Kilowattstunden, so daß also mit 1 kg Brennstoff in den Elektrizitätswerken mit Kraftgasbetrieb 3 bis 4 1/2 mal so viel geleistet wird.

Zum Schlusse mag noch ein besonders interessantes

3. Betriebsergebnis mit Hochofengasen

zur Betrachtung herangezogen werden. Bekanntlich entwickeln sich bei dem Schmelzprozeß der Eisenerze und deren Reduktion zu metallischem Eisen in den Hochöfen unter anderm eine Anzahl Gase, die ihrer Zusammensetzung nach noch einen beträchtlichen Heizwert repräsentieren, die man jedoch bislang mangels einer geeigneten Verwendung nutzlos entweichen ließ. Es ist einleuchtend, daß, nachdem es gelungen ist, die Gasmotoren diesen Hochofengasen anzupassen, der Ausbeutung dieser Nebenprodukte der Hüttenwerke ein weites Feld offen steht und jeder Art von motorischer Kraft erfolgreich die Stange hält. Ich führe als Beispiel eine

100-pferdige (Hochofen) Gasdynamo auf Donnermarkthütte D. S.

an, die im September 1899 in Betrieb kam und seither Tag und Nacht ununterbrochen jede Woche hindurch in Bewegung ist. Nur Sonntags wird Ruhepause gemacht. Laut Betriebsprotokoll ergab sich ein Gasverbrauch von durchschnittlich 2,6 bis 2,7 m³ eines Hochofengases von

teilung eines ersten Preises Abstand, hingegen erteilte es einen zweiten Preis (Fr. 1000) Dr. phil. W. Gentschel in Seiffersdorf, Schlesien, und einen dritten Preis (Fr. 500) Ingenieur J. Vindenheim in Berlin. Die Bauarbeiten für die Korrektion der Straße 1. Klasse zwischen Rutschwil und Welsikon an Eduard Huggenberger, Bauunternehmer in Weihen.

Die Installation der elektrischen Beleuchtung für die Gebäude der Strafanstalt Regensdorf, mit Ausnahme der Wohngebäude, an Stinemann u. Weizenbach in Zürich II.

Bauarbeiten zur Erstellung eines neuen Defonomiegebüdes der Pfluggaustalt Rheinau. Die Maurerarbeiten an Gottl. Meier, Baumeister in Glattfelden; die Zimmerarbeiten an N. Erb, Zimmermeister in Rheinau; die Granitfeinhauerarbeiten an der Genossenschaft Schweizerischer Granitsteinbruchbesitzer in Zürich III; die Spenglerarbeiten an H. Ott, Sohn, Spenglermeister in Zürich V; die Dachdeckerarbeiten an Gottlieb Rusterholz, Dachdecker in Weilen; die Glaserarbeiten an W. Gachnang, Glasermeister in Marthalen; die Eisenlieferung an Gebr. Pestalozzi u. Cie. in Zürich I; die Schmiede- und Schlosserarbeiten an Franz Schweizer, Schmied in Rheinau; die Malerarbeiten an J. Rapolb, Malermeister in Rheinau.

Die Granitfeinhauerarbeiten für 1. Schulhaus Affoltern b. Z., 2. Schulhaus Thalweil-Ludretikon, 3. Bezirkskrankenahyl Affoltern a. A. wurden der Genossenschaft Schweiz. Granitsteinbruchbesitzer in Zürich übertragen.

Bezirks-Krankenahyl Affoltern am Albis. Erdaushub, Maurer-, Zimmermanns-, Granit-, Sandstein- und Schreinerarbeiten und Holzrolladen an G. Gautschi, Baumeister, Affoltern a. A.; Kanalkation an Adolf Suter-Gut, Affoltern a. A.; Spenglerarbeiten an J. Huber, Spenglermeister, Obfelden; Fenster an Kiefer, Glasermeister, Zürich V; Kochherd an Preißig, Kochherdfabrikant, Zürich V; Schmiede- und Schlosserarbeiten, Veranda, Aufzug gemeinschaftlich an Adrian Baer, Schlosser, Affoltern a. A., H. Epprecht, Schlosser, Affoltern a. A., und C. Baur, Schlosser, Mettmensfetten; Installation an Adrian Baer, 1-Ballen an Huber, Eisenhandlung, Mettmensfetten; Malerarbeiten an Jof. Fischer, Maler, Affoltern a. A.; Lütteeinrichtung an Stünzi, Zürich V; Niederdruckheizung an Haupt, Ammann u. Koeder, Zürich III; Vinoleumbelag an Meier-Müller u. Co., Zürich.

Aufbau des Mädchenprimarschulhauses an der Neumarktstraße Biel. Maurer- und Zimmerarbeiten an Alb. Wyß u. Cie., Baugeschäft; Spenglerarbeiten an J. Straub, Spengler; Beschläge an A. Tschäppät, Eisenhandlung, alle in Biel.

Lieferung von 1500 laufende Meter alte Schienen für das Baudepartement Baselstadt an die Loggenburger-Bahn, Wättwyl.

Die Ausführung der Wasserversorgung Kaltbrunn wurde Paul Huber in Wättwyl übertragen nach von ihm ausgearbeiteten Projekten und Plänen. (Es muß hier noch konstatiert werden, daß von Seite